

haiti



Krankenstation





verweise

Montic

Bibliothek

Gamma

Gesundheits- und
Geburtsambulanz

Casa de
Agua y Sol

Pflanzenfilter- und
Solarstromanlage

Nepali

Ausbildungs- und
Gemeindezentrum

Haiti

Krankenstation



hintergrund

2010 erschütterte in Jacmel ein starkes Erdbeben die Region. In Folge dessen zogen viele der Einwohner aus ihren zerstörten Häusern in dessen Außenbezirke, um in eigentlich für eine temporäre Zeit geplante Zelte und Baracken unterzukommen. In den so in kürzester Zeit entstandenen Vororten gibt es bis heute keine medizinische Infrastruktur. Aus diesem Grund wappneten sich der „Haiti-Nothilfe e.V.“ und ein ambitioniertes Team aus Studierenden der Hochschule Anhalt, um auf dem Grundstück des Vereins gegründeten Waisenhaus FMCS (Foundation „Make Children Smile“) eine Krankenstation zu errichten.

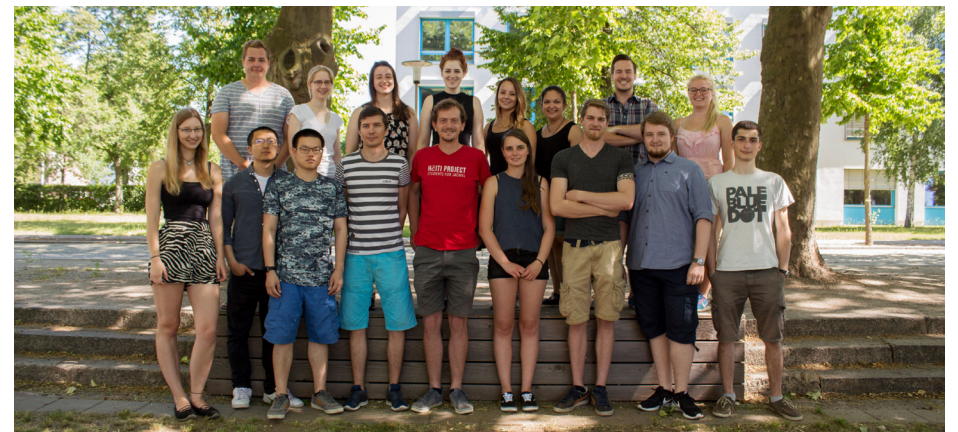
- ↗ 200m2
- 🕒 25 Monate
- 🕒 4 Monate
- 💶 101.279 €
- 👤 19 Studierende
- 👤 15 Studierende



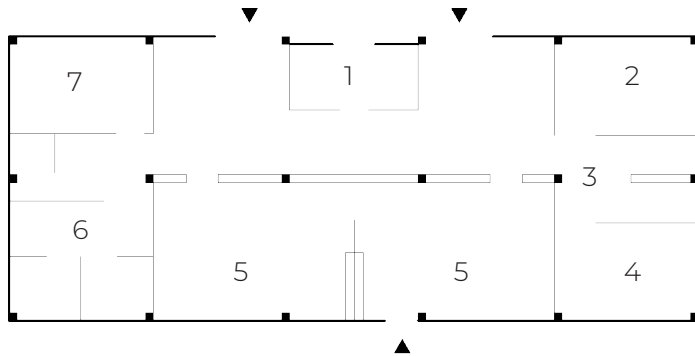
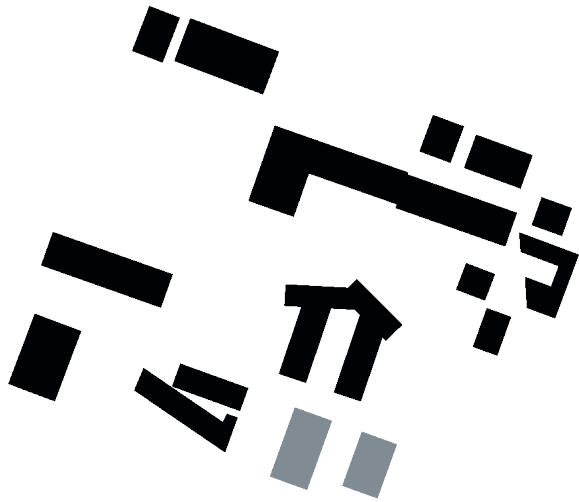
vorbereitung



Die Vorbereitungen für den Bau starteten schon im Oktober 2015 mit der Projektinitiierung. Im April 2016 kam es dann zur Vorortrecherche, bei der wichtige Grundlagen über die dortige Umgebung gesammelt wurden. Danach erfolgte die Spendenakquisition. Mithilfe von Workshops und Vorlesungen wurden reichlich Spendengelder gesammelt. Im Wintersemester 2016 kam es dann zur allgemeinen Planung. Es wurden Präsentationen, Renderings und Ausführungspläne erstellt, die die Realisierung des Gebäudes verwirklichten. Jedoch dadurch, dass die Unterhaltung eines Waisenhauses naturgemäß von hohen Kosten begleitet wird, wollte das Team noch eine kleine Alternative Unterstützung zu bieten, wurde sich geeinigt, zu der Krankenstation einen Schulgarten für den Anbau von Obst und Gemüse sowie ein Hühnergehege für eine ergänzte Nahrung zu errichten.



entwurf



- 1 Apotheke/Rezeption
- 2 Lager
- 3 Archiv
- 4 Labor
- 5 Behandlungsraum
- 6 Hygienebereich
- 7 Ruheraum

Um die gesundheitliche Versorgung auf Haiti zu sichern, beschlossen die Studenten der HS-Anhalt, gemeinsam mit der Haiti-Not-Hilfe e.V., die Planung und den Bau einer Krankenstation in Haiti. Erste Entwürfe wurden zum Ende des Sommersemesters 2016 bereits vorgestellt und überarbeitet, als sich bei Recherchen vor Ort im März 2017 herausstellte, dass der haitianische Staat ein neues Gesundheitsgesetz erlassen hatte, das nur noch größere Gesundheitszentren gestattete. Das führte dazu, dass die Entwürfe überarbeitet werden mussten, da das neue Gebäude nun doppelt so groß werden musste. Bereits bei den vorherigen Entwürfen wurde besonders darauf geachtet die Krankenstation schonend in das bereits mit Leben gefüllte Gelände des Waisenhauses zu integrieren, örtliche Bauweisen und Baumaterialien zu beachten sowie auf knappe natürliche Ressourcen Haitis zu verzichten. Darüber hinaus soll eine Krankenstation auch bestmöglichen Schutz vor besonderen Witterungserscheinungen bieten. Das hieß, die Struktur des Gebäudes muss stark sein, die Behandlungsräume sollten eine sterile Umgebung gewährleisten können und Aufenthaltsbereiche Schutz vor Sonneneinstrahlung und Regen bieten.





bauphase



Auf rund 200m² sah der Entwurf ein rechteckiges Gebäude auf dem Areal des Waisenhauses vor. Der Wartebereich am Eingang reicht vom überdachten Außenbereich bis in die Mitte des Innenraums. An ihn schließen sich die weiteren Räume an. Diese beinhalten den Ruhe-raum, den Technikraum, die Sanitäranlagen, zwei Behandlungsräume, das Labor, das Archiv und das Lager. Angeschlossen am Warteraum, befindet sich in der Mitte des Gebäudes außerdem noch eine Apotheke mit einer Durchreiche zum Außenraum. Zusätzlich zum Entwurf der Krankenstation, bestand die Aufgabe auch den Schulhof auf dem Gelände des Waisenhauses umzugestalten.

Ende Dezember flogen 15 Architekturstudenten und Dozenten nach Haiti, um den Bau des Gesundheitszentrums selber durchzuführen. Bereits im Vorfeld flogen zwei Teilnehmern, um mit lokalen Handwerkerfirmen und einem Ingenieur die Vorbereitungen zu bewältigen. Auch entschloss man sich dazu, aus zeitlichen Gründen die Fundamentarbeiten von den lokalen Arbeitern fertigstellen zu lassen. Die Bauarbeiten am Fundament ließen durch das Wetter und Engpässe der Baumaterialien auf sich warten.





So hatte das Projektteam genügend Zeit sich mit dem Klima, den Menschen im und rund um das Waisenhausgelände oder mit der Kultur vertraut zu machen. Da Ende Januar die Arbeiten am Fundament abgeschlossen waren, konnte am 24.1. mit den Maurerarbeiten begonnen werden. Trotz der verspäteten Fertigstellung des Fundamentes war das Team gut im Zeitplan. Bis Ende Februar waren die Mauerarbeiten abgeschlossen und die Putzer konnten mit ihrer Arbeit beginnen. Besonders anspruchsvoll war das lotrechte Mauern und die Einbindung von Rohrleitungen in die Wände. Alle Herausforderungen konnten jedoch stets im Team gelöst werden. Die Kinder des Waisenhaus, welche dieses Projekt auch für die Erweiterung ihrer handwerklichen Fähigkeiten nutzten, halfen stets mit. Ein weiteres Highlight auf der Baustelle war der Besuch der Professoren. Sie unterstützten das Projektteam beim Bauen und motivierten wo sie auch nur konnten. Auch das schwach geneigte Pultdach, mit einer Dachhaut aus Trapezblech, konnte errichtet werden und erhielt eine Unterhangdecke in den sensiblen Räumen der Krankenstation. Mit der Einrichtung des Gebäudes, konnte die Krankenstation schließlich am 3. April fertig übergeben werden.



ausblick

Die Besonderheit des Projektes war es, Kinder und Jugendliche des Waisenhauses in die Bauabläufe einzubinden. Da es auch in Haiti kein Ausbildungssystem gibt, nahmen die jungen Menschen das Angebot zur Aneignung von handwerklichen Fähigkeiten liebend gern an. So halfen sie beim Mischen von Mörtel und Beton oder beim Mauern und Streichen von Wänden. Sogar an detaillierten Holzbauarbeiten waren sie sehr interessiert. So setzten die Jugendlichen ihre erlernten Fähigkeiten im Laufe des Projektes beim Bau von Möbeln ein. Somit kam das Projekt mit der Errichtung der Krankenstation nicht nur der mangelnden Infrastruktur entgegen, sondern zeichnete sich vor allem in der großartigen Zusammenarbeit untereinander, als auch zwischen den An- und Bewohnern des Waisenhauses und des studentischen Projektteams aus.



Mirador e.V.
<https://mirador-ev.org>



Haiti-Not-Hilfe e.V.
<https://www.haitinothilfe.de>



Sto-Stiftung
<https://www.sto-stiftung.de>



Soroptimist International Deutschland
<https://www.soroptimist.de>



<https://www.hs-anhalt.de/unity/>

Prof. Dr. Claus Dießenbacher
B.A. Michael Bieler
Cand-Arch. Canan Yildiz
Dipl. Ing. Susanne Herz
Dipl. Ing. Beeke Bartelt

